



## Griechenlands Marathon in die Zukunft

von Alexander Kritikos\*

Seit einigen Tagen wird in Griechenland wieder gestreikt. Der Grund: Die Regierung Papandreou bleibt auf Reformkurs. Im Vordergrund der Reformbemühungen steht die Öffnung bisher geschlossener Berufe, wodurch der Wettbewerb in zunftartig organisierten Berufsständen und damit die Wettbewerbsfähigkeit Griechenlands insgesamt erhöht werden sollen. Grundsätzlich gilt: Ein solcher von der EU geforderter Kurs ist alternativlos – nur stellt sich wie bei jeder Reform die Frage nach der Gestaltung des Übergangs.

Die Konsequenzen eines ungunstigen Übergangs lassen sich am Lastwagenstreik deutlich machen, der jetzt wieder aufflammt. Durch die Vergabe einer fixen Zahl von Lastwagenlizenzen vor drei Jahrzehnten wurde dieser Markt von echten Neueinsteigern abgeschottet. Angesichts des erhöhten Warenverkehrs war es dann nicht verwunderlich, dass sich bei steigenden Transportpreisen ein blühender Handel mit den existierenden Lizenzen entwickelt hat. Folglich hat die jüngste Öffnung der Branche zwei Konsequenzen: Zum einen werden die Eigentümer der Transportlizenzen sich nun einem wachsenden Wettbewerb ausgesetzt sehen, in dessen Folge die Transportkosten sinken werden – das ist für die Kunden begrüßenswert. Damit verlieren die bisherigen Lizenzinhaber aber nicht nur die Rendite aus ihrer Investition, für die sie bis zu 200 000 Euro gezahlt haben, sondern auch ihre Altersvorsorge, die die Brummifahrer über den späteren

Verkauf der Lizenz absichern wollten. Ein Ausgleich für die faktische Enteignung gehört zur Öffnung der Märkte zumindest im Hinblick auf die Altersabsicherung dazu. Ein Vorschlag: Warum nicht die bisherigen Lizenznehmer mit adäquaten Rentenansprüchen entschädigen?

Aber es gilt viel grundsätzlicher zu fragen, ob mit der Öffnung bestehender Märkte alles Notwendige für Griechenlands Zukunft getan ist. Zweifellos nein. Denn Griechenland ist Teil der EU, einer Gruppe innovationsgetriebener Nationen. Von einer schlüssigen Innovationspolitik oder einem funktionierenden Innovationssystem ist Griechenland jedoch weit entfernt. Es ist an der Zeit, dass sich die griechische Regierung über die Förderung der konzentrierten Ansiedlung einer zukunftssträchtigen Industrie in einer spezifischen Region Gedanken macht. Dies müsste mit der Gründung entsprechender Forschungseinrichtungen mit attraktiven Arbeitsbedingungen einhergehen. Nur dann würden griechische Forscher zurückkehren, die in zahllosen Wissenschaftsinstitutionen auf der ganzen Welt nur nicht in Griechenland innovative Entwicklungen vorantreiben. Solche Bemühungen werden durch europäische Programme gefördert – die Entscheidung für diesen Schritt muss jedoch die griechische Regierung selbst treffen. Es wäre eine kostspielige, aber langfristig lohnende Entscheidung und ebenso alternativlos, wenn Griechenlands Entwicklung sich nicht von der EU abkoppeln soll.

\* Prof. Dr. Alexander Kritikos ist Vizepräsident des deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und Leiter der Abteilung Innovation, Industrie, Dienstleistung.

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Alexander Kritikos  
(Vizepräsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner

**Chefredaktion**

Dr. Kurt Geppert  
Carel Mohn

**Redaktion**

Tobias Hanraths  
PD Dr. Elke Holst  
Susanne Marcus  
Manfred Schmidt

**Lektorat**

Karl Brenke

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent./min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,-  
Einzelheft Euro 7,-  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.